

Fußgängerüberweg in der Steinrainer Straße soll ausgeleuchtet werden

- Sitzung des Bau- und Umweltausschusses – Abstützungsmauer in der Brünnlstraße abgelehnt

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Im kleinen Sitzungssaal des Rathauses traf sich am Donnerstagabend der Bau- und Umweltausschuss. Ausgiebig beschäftigte man sich dabei u. a. mit der angedachten Ausleuchtung eines Fußgängerüberweges in der Steinrainer Straße. Damit möchte man einen Beitrag zu mehr Sicherheit für die Fußgänger leisten.

Zunächst stand in der Brünnlstraße eine Augenscheinnahme auf dem Programm. Die Besitzerin einer Doppelhaushälfte stellte Antrag auf Errichtung einer Mauer zur Verbreiterung der südlichen Stichstraße im Bereich der früheren „Genossenschaftshäuser“. Durch die gewünschte Verbreiterung mit Abstützung des Hanges soll die Ein- und Ausfahrt zum neuen Carport erleichtert werden. Der Ausschuss machte mehrheitlich Bedenken geltend. Marktgemeinderat (MGR) Werner Kagermeier sah die Böschungsstabilität nicht mehr gewährleistet. Letztendlich wurde die geplante Maßnahme auch deswegen abgelehnt, weil die Ein- und Ausfahrt nicht so problematisch erschien und die Grundstückseigentümerin ihren Beitrag leisten kann, wenn sie die Einfahrt verbreitert.

Im Rathaus wurden die Beratungen fortgeführt. Das gemeindliche Einvernehmen wurde dabei erteilt bei den Bauanträgen von Petra Goblirsch und Serin Erol in Pfaffenberg, Brünnlstraße 45, zur Errichtung eines Carports und einer Terrasse sowie von Hermann und Karin Rottmeier aus Neuburg zum Bau eines Schuppens. Beim Antrag von Karl und Ruth Wellenhofer aus der Lärchenstraße ging es um die Erteilung einer Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes „Sandleite“ wegen der Errichtung eines Carports. Außerdem war die Zulassung einer Abweichung von den gesetzlichen Abstandsflächen erforderlich. In beiden Fällen erteilte der Ausschuss das gemeindliche Einvernehmen. Von Hermine Hadersbeck aus der Steinrainer Straße lag ebenfalls ein Antrag auf Abweichung von der Einhaltung der Abstandsflächen vor, und zwar für eine Pkw-Garage. Der Ausschuss hatte keine Bedenken.

Sicherheit für die Fußgänger.

Aufgrund einer Anregung des früheren Marktrates Dieter Gipser beschäftigte sich die Verkehrsschau vor geraumer Zeit mit der Ausleuchtung des Fußgängerüberweges in der Steinrainer Straße. Die e.on Bayern AG hat mittlerweile ein Kostenangebot vorgelegt, und zwar in Höhe von knapp über 3000 Euro. Zu dieser Überspannung mit einem blauen beleuchteten amtlichen Fußgängerschild kommen noch die Kosten für die Maueraufbruch- und Verputzarbeiten, für einen Unterputzsicherungskasten und entsprechende Leerrohre. Von einem Hausbesitzer lag die Zustimmung zur Anbringung einer entsprechenden Halterung vor. Die gegenüberliegende Hausbesitzerin hatte noch gewisse Bedenken. 3. Bürgermeister Augustin Sigl wollte wissen, ob es keine anderen Möglichkeiten der Ausleuchtung gibt. 1. Bürgermeister Wellenhofer betonte, dass alle anderen Varianten, u. a. auch ein Masten, ausscheiden. Der Bau- und Umweltausschuss genehmigte schließlich die vorgestellte Ausleuchtung unter der Voraussetzung, dass die restliche Hausbesitzerin noch zustimmt und die Nebenkosten nicht allzu hoch kommen.

Privatperson soll mitzahlen.

Am südöstlichen Ortsrand von Holztraubach verlegt die e.on Bayern in Bälde Kabel für eine Photovoltaikanlage. Die Marktverwaltung nahm dies zum Anlass, um ein Angebot für die Mitverlegung eines Straßenbeleuchtungskabels einzuholen. Man erhoffte sich dadurch eine wesentliche Kostenersparnis im Hinblick auf eine Ausleuchtung dieses Bereichs von Holztraubach, wo ein Wohnhausneubau steht. Diese Lampen waren schon mehrmals Thema im Bau- und Umweltausschuss. Mit dem Bauherrn kam es jedoch nicht zu einer Einigung bezüglich einer Kostenbeteiligung von 50 %. Die Angelegenheit wurde zurückgestellt. Dem Angrenzer soll die Gelegenheit gegeben werden, sich die Kostenteilung nochmals zu überlegen.

Keine Großküche.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil kam 1. Bürgermeister Wellenhofer noch auf den letzten Jour-Fixe-Termin mit den Planern des Hauses der Generationen zu sprechen. Diese arbeiten derzeit am endgültigen Entwurf. Unklar war noch, wie die Bewirtung später organisiert werden kann. Bisher ging man davon aus, dass die Essen usw. bei Veranstaltungen angeliefert werden. Auf Wunsch hat das Planungsbüro Neumann und Heinsdorff zusammen mit dem Haustechnikplaner nunmehr die Kosten für eine Küche ermittelt, welche 200 Essen auf einmal zubereiten könne. Nach groben Ermittlungen kostet eine solche Küche 180.000 Euro. Dazu kommen erhebliche Aufwendungen für bauliche Erweiterungen. Der Ausschuss war übereinstimmend der Meinung, dass man keine „Profiküche“ braucht und die Cateringlösung die günstigste für diese neue Halle ist.